

Rickenbach: 15 Jahre Krause Glucken – vier Jubiläumskonzerte im Gweyhuus

Von Männern, Whisky und Hefe

Es gibt wohl kein Thema, das Mann und Frau beschäftigt, welches nicht von den Krause Glucken besungen wird. Mit viel Selbstironie und musikalischem Können gab das Powerfrauen-Quartett im Gweyhuus insgesamt vier Konzerte zum 15-Jahr-Jubiläum. Die im Rahmen des Kulturforums stattfindenden Konzerte waren alle im Vorfeld ausverkauft.

Jap. Unverbindlich begonnen hat alles vor fünfzehn Jahren, mit vier Frauen, welche die Leidenschaft fürs Musizieren teilten. Nun sollte es auf eine Weltreise gehen. Mit einem «Campari Soda» in der Hand flogen sie los: Sylvia Müller am Saxophon und an der Gitarre, Susanne Müller am Klavier und am Akkordeon, Karin Limacher an Posaune und Violine und Leadsängerin Cordula Caminada, mit im Gepäck ihre Trompete und ihre Querflöte.

In Neapel trafen sie auf den charmannten Dean Martin, der mit seinem «That's Amore» das Publikum verzauberte. So schön es war, gab es noch viele andere Orte zu besuchen und so mussten sie weiter. In Spanien machten die Frauen die Bekanntschaft weniger charmanter, dafür temperamentvoller Männer, die Cordula Caminada anzüglich flirtend zu imitieren wusste. Die bezirzte Dame in der ersten Reihe war sicher froh, als die Reise weiterging. Ja, das Publikum erlebte einiges mit den Krause Glucken. Nebst dem versoffenen, rauchenden und fluchenden Servicepersonal in Paris trafen sie auf Seemänner in Amsterdam, die immer «etwas Shit im Sack» hätten.

«If I can make it there I'll make it anywhere»

In «New York, New York» strebten die Frauen nach ihrem grossen Glück. Scheinbar hatte es am Broadway aber doch nicht klappen wollen, denn kurz darauf suchten sie unter dem «Mond von Alabama» den Weg in die nächste Whisky Bar und glaubten sterben zu müssen, würden sie keine finden.

Mit Whisky im Blut tanzten sie den «Bossa Nova» bis in die Morgenstunden, bevor sie über den grossen Teich nach Tansania reisten und dort den Engel «Mailaika» besangen. Der nächste Hit «Cherry Pink And Apple Blossom White» inspirierte die Krause Glucken, selber nach Japan zu fliegen, um die schön blühenden Kirschbäume zu sehen.

Witzige Interpretationen

Als Abschluss der Reise besuchten sie die Maori auf Neuseeland und er-



Krause Glucken gaben alles: Sylvia am Saxophon, Susanne am Akkordeon, Cordula klatschend und singend und Karin an der Geige.

(Bilder: jap.)

lernten das Lied «Pokare Ana» – was zu deutsch selbstverständlich «Ewigi Liebi» bedeutet. Zurück in Zürich genehmigten sie sich mit dem urchigen Heiri, der gerade sein Kalb verkauft hatte, in der Langstrasse einen Drink.

Mit Sprüchen wie «Wie goht das scho weder?» und «De Speckzädu do am Bode bringt vel, wenni nüm so wiit gseh...» liessen das Publikum immer mal wieder auflachen. Was nebst den witzigen Interpretationen ebenfalls für gute Stimmung sorgte, war die passende Verkleidung zu den Stücken – so etwa die schwarze Maori-Kriegsbemalung, die mangels eines Spiegels etwas willkürlich ausfiel.



«Ech ha no eis» Susanne Müller habe bis kurz vor den Aufführungen noch neue Arrangements ins Programm aufgenommen.

Männer-Medley und Problem-Zonen

Nicht weniger unterhaltsam ging es im zweiten Teil weiter. «It's raining Men – es rechtigs Souwätter», so der trockene Kommentar von Susanne Müller, die das darauffolgende Männer-Medley arrangiert hatte: «It's a Man's World», «So schön kann doch kein Mann sein», «Männer sind Schweine», «Die Männer sind alle Verbrecher» – die Krause Glucken liessen richtig Dampf ab, womit die Betriebstemperatur im Kulturraum beträchtlich anstieg.

«Dass die Männer noch dasitzen», meinten sie halbflüsternd zueinander. Aber Frauen, so fügten sie laut hinzu, hätten auch ihre Problem-ZONEN.



Matrose Cordula Caminada besang die schöne Stadt «Amsterdam».

Ein Highlight des Abends folgte mit dem Song «In jeder Frau steckt ein Stück Hefe» mit irrwitzig wehmütigen Hefe-Zwischenrufen.

Ein Haufen Hühner?

«La Cumparasa», «I Will Follow Him» und «Ich will keine Schokolade». Die Krause Glucken schmetterten einen Hit nach dem anderen und ernteten ebenso viel Gelächter wie Applaus. Ebenfalls nicht fehlen durfte «Ich wollt ich wär ein Huhn», schielend und gackernd verkörpert von Cordula Caminada, gekleidet in Federboa und roter Haarklammer auf dem Kopf. In diesem Zusammenhang kann vielleicht



Mit Leidenschaft dabei: Die Musik war für Karin Limacher ein unverzichtbarer Teil ihrer letzten 15 Jahre.

erwähnt werden, dass der Name «Krause Glucken» nichts mit Hühnern zu tun hat, obwohl dies, wie sie selber von sich sagen, gar nicht so abwegig wäre.

Der nicht enden wollende Applaus nach «Let's Twist Again» wurde mit zwei Zugaben belohnt. Mit «Gute Nacht Freunde» schlossen die Powerfrauen schliesslich ihr Konzert. Thomas Wyss, Präsident des Kulturforums verabschiedete Sylvia, Susanne, Karin und Cordula mit einer roten Rose von der Bühne. Beim Apéro im Erdgeschoss hatten die vielen Besucher die Möglichkeit, mit den Künstlerinnen auf die sehr gelungene Vorstellung und auf 15 Jahre Jubiläum anzustossen.



Verteilte Erfrischungstücher: Die charmante Flugbegleiterin Sylvia Müller.